

Liebe Mitglieder



Gemäss einer neuen Studie von BirdLife und Pusch glaubt über die Hälfte der Schweizerinnen und Schweizer, der Biodiversität gehe es hierzulande gut bis sehr

gut. Dies, obwohl beispielsweise bereits 40 % aller Arten auf der Roten Liste stehen und somit vom Aussterben bedroht sind. Obwohl es ein Insektensterben gibt und z. B. unzählige der Magerwiesen bereits verschwunden sind. Ich freue mich, dass Sie als VNU-Mitglied die Realität vermutlich besser einschätzen und nicht länger zuwarten möchten, bis sich etwas ändert. Gemeinsam können wir viel bewirken, um dem Artenschwund entgegenzusteuern. Beispiele sind das Projekt Schattli-bach, die Aufwertungen in unseren anderen Schutzgebieten oder auch die Artenförderungsprojekte für Kiebitz, Neuntöter oder Mehlschwalbe. Aber auch die Politik muss nun endlich aktiver werden und Massnahmen anstossen. Bei den Parlamentswahlen im Oktober haben wir es in der Hand, dass sich etwas ändert. Politikerinnen und Politiker, die sich für die Natur einsetzen, gibt es in fast allen Parteien. Unter umweltring.ch können Sie ab Ende August herausfinden, wer das ist. Besten Dank an alle, die sich informieren und wählen gehen!

*Herzlich,
Heidi Mathys, Präsidentin*

Verein  **Naturnetz
Unteramt**
Bonstetten Stallikon Wettswil



Patrick Donini

Der Vogel des Jahres 2023 brütet auch im Unteramt

Der Vogel des Jahres 2023, der Sumpfrohrsänger, ist zwar ein unscheinbarer Vogel, aber er ist ein wahres Gesangsgenie. Vor allem in der Dämmerung und nachts trägt er seinen Schwall aus quirlenden und pfeifenden Lauten vor. Speziell sind die Imitationen der Stimmen anderer Vogelarten, die er in den Gesang einbaut. Bei einigen Individuen konnten Imitationen von über 200 Vogelarten nachgewiesen werden! Dabei ahmt der Sumpfrohrsänger sogar Vögel aus dem südöstlichen Afrika nach, deren Gesänge er im Winterquartier aufschnappt.

Der Vogel des Jahres brütet in Riedgebieten mit Weidengebüschen oder Hochstauden, aber auch an Böschungen von Gräben. Er ernährt sich von Insekten.

Um herauszufinden, wo der Sumpfrohrsänger bei uns noch vorkommt, hat der VNU dieses Jahr ein Monitoring durchgeführt, bei dem drei fleissige HelferInnen mitgemacht haben. Diese haben die möglichen Standorte zweimal besucht und nach dem Meistersänger gehorcht. Die tolle Nachricht: Auf der Buchenegg, in der Filderen und entlang des Wüeribachs haben sie insgesamt 8 Sänger entdeckt. Der VNU wird nun evaluieren, inwiefern Handlungsbedarf besteht, um dem seltenen Vogel zu helfen. Vor allem ist wichtig, die Hochstauden zu erhalten und wenn möglich den Lebensraum auszuweiten.

Stefan Bachmann

Film: birdlife.ch/sumpfi

Mehr Natur auf der Buchenegg

Der VNU hat zusammen mit der Puurehmet Brotchorb und der Stadt Adliswil auf der Buchenegg ein ambitioniertes Aufwertungsprojekt umgesetzt. Ende Juni nahmen die Mitglieder einen Augenschein.

Östlich des Restaurants Chnuschper-Hüsli auf der Buchenegg muss die Landeskarte neu gezeichnet werden: Statt einer intensiv genutzten und beweideten Wiese mit einigen wenigen Obstbäumen und einem schnurgeraden Wiesenbach finden sich dort neu sieben Hecken und 25 neue Obstbäume, und der sogenannte Schattlibach kann sich nun dank einer Feuchtmulde und Ausweitungen besser entfalten. Dem Gewässer entlang wachsen neuerdings 11 Weiden und Erlen, und es wurden Wurzelstöcke platziert. Was ist hier los? Es handelt sich um eines der grössten Aufwertungsprojekte, die der VNU bisher durchgeführt hat. «Die ursprünglichen Ziele wurden bei Weitem übertroffen», freut sich Heidi Mathys, die Projektleiterin. Mitbeteiligt waren die Grundeigentümerin, die Stiftung Puurehmet Brotchorb, und die Stadt Adliswil.



Ein neues Naturjuwel

Emanuel Wagner, Bereichsleiter Landwirtschaft bei der Stiftung Puurehmet Brotchorb, plante schon länger, hier etwas für die Natur zu tun. Da kam die Hilfe des VNU genau richtig. Es war dann das VNU-Mitglied Philipp Schmid, der einen Plan entwickelte und konkret vorschlug, was auf der Fläche umgesetzt werden sollte. Nach zahlreichen Sitzungen, E-Mails und Telefonaten konnte der Plan in die Tat umgesetzt werden. Auch die Standortgemeinde Adliswil war Feuer und Flamme und unterstützte das Vorhaben finanziell. Ihr Forstdienst stand mit Damian Wyrsh organisierend zur Seite. Ende Oktober bis Mitte November 2022 standen schliesslich 29 freiwillige Helfende des VNU an einem oder

an mehreren von sechs Halbtagen bereit. Sie pflanzten Hecken von total 225 Metern Länge. Insgesamt kamen 480 Sträucher zum Einsatz. Daneben wurden 25 Hochstamm-Obstbäume gepflanzt. Gleichzeitig gestaltete ein Bagger den Bach um. Wurzelstöcke als ideale Verstecke für Amphibien und Insekten wurden platziert. Weiden und Erlen wurden gesetzt. Zudem wurden vier Streifen der Wiese aufgeraut und neu angesät. Weil am Schluss etliche Sträucher übrig blieben, pflanzten die Ehrenamtlichen auch vis-à-vis des grossen Parkplatzes auf der Buchenegg eine neue Hecke. Ende Juni konnten sich die VNU-Mitglieder nun selber ein Bild im Gebiet machen. Ein grosser Dank an alle Beteiligten!

Stefan Bachmann



Heidi Mathys (alle)



Rettet unsere Artenvielfalt

Initiativen in mehreren Gemeinden

Die Biodiversität ist heute in der Schweiz in einem alarmierenden Zustand: Rund 40 % der Arten sind bereits bedroht. Einzelne Lebensräume wurden fast ganz zerstört, so etwa die Trockenwiesen und -weiden (-95 %) oder die Moore (-80 %). Im Kulturland sind die insektenfressenden Vögel innert 26 Jahren um 60 % zurückgegangen. Auch im Knouneramt sind bereits viele Arten ausgestorben, so die Feldlerche oder der Gartenrotschwanz. Mehrere engagierte Personen aus dem Säuliamt – darunter PolitikerInnen mehrerer Parteien – haben sich aus diesem Grund zu einem «Netzwerk Biodiversität Säuliamt» zusammengeschlossen und die Handlungsoptionen diskutiert. Der VNU war bei diesen Gesprächen durch Heidi Mathys und Stefan Bachmann vertreten. Initiatorin des Netzwerks ist Marina Gantert aus Hedingen.

Mehr Geld für die Biodiversität

Die Diskussionen führten bald zur Idee, in möglichst allen Ämtler Gemeinden Einzelinitiativen einzureichen, über die an den Gemeindeversammlungen abgestimmt werden kann. Zweck der Initiativen ist es, dass zur Förderung der Artenvielfalt pro Gemeinde Rahmenkredite von rund Fr. 150 000.– bis 300 000.– bewilligt werden. Das entspricht

nicht einmal Fr. 50.– pro Person. Mit diesem Geld sollen dann innert drei Jahren Fördermassnahmen für die Biodiversität auf Gemeindegebiet durchgeführt werden. Wichtig: Die neuen Projekte sollen zusätzlich zu den bereits beschlossenen oder geplanten Massnahmen gestartet werden. Die Gemeinden verfügen auf lokaler Ebene über eine Vielzahl an Möglichkeiten, um die Artenvielfalt zu fördern. In Zusammenarbeit mit Naturschutzvereinen, Fachpersonen und evtl. einer gemeindeeigenen Naturschutzkommission kann somit viel erreicht werden.

Entsprechende Einzelinitiativen wurden nun bereits in Hausen, Ottenbach, Hedingen, Knouau und Bonstetten eingereicht. Sie kommen teils noch dieses Jahr zur Abstimmung. In anderen Gemeinden laufen noch Gespräche, oder es sind noch Menschen gesucht, welche die Initiative einreichen könnten (bei Interesse bitte beim VNU melden; alle Infos stehen bereit).

Der VNU-Vorstand ist der Ansicht, dass mit diesen Initiativen viel angestossen werden kann. Auch hat er in den Gesprächen konkrete Ideen für die Umsetzung von Projekten beigetragen. Er empfiehlt, die Initiativen mit dem Titel «Rettet unsere Artenvielfalt» anzunehmen.

Stefan Bachmann



Michael Gerber

Verschiedene Monitorings

Der VNU hat dieses Jahr das Monitoring der Mehlschwalbe fortgeführt. Acht Personen besuchten elf Standorte mit Schwalbenkolonien. Die Zahlen geben Aufschluss über weitere Fördermassnahmen für diese Art. Gleichzeitig führte der VNU das Neuntöter-Monitoring weiter: Sechs Personen besuchten die Brutgebiete und Potenzialgebiete, in denen der Neuntöter einst vorkam. Weitere Helfende suchten überdies nach Sumpfrohrsängern (siehe Seite 1) bzw. nach Trauerschnäppern. Last but not least führt Harald Cigler im Gebiet «Schattlibach» eine Faunakartierung durch. Die Daten stehen noch aus. Wer Kenntnis von Brutvorkommen der oben erwähnten Arten hat, ist gebeten, sich bei Stefan Bachmann (sbachmann@naturnetz-unteramt.net) zu melden. Der VNU ist gespannt auf die Ergebnisse. *sb*

Förderung der Gebäudebrüter

Der VNU konnte an einer Scheune von Hanspeter Baur in Wettswil acht Mehlschwalben-Nisthilfen aufhängen. Bei der Kolonie am Weierbrünneliweg in Wettswil wurden zwei alte Nisthilfen ersetzt. Am gleichen Ort laufen zudem Abklärungen für einen Ersatzstandort. Auf dem Hof Mädikon auf dem Albis haben zwei VNU-Mitglieder ebenfalls Schwalben-Nisthilfen montiert. Ein grosser Dank an alle, die sich für die Gebäudebrüter einsetzen. *sb*

Zwei Tage im Grossen Moos

Die diesjährige Vereinsreise führte an den Neuenburgersee und ins Grosse Moos. Was haben die Teilnehmenden erlebt?

Am Samstag, 6. Mai 2023, fuhren 24 gutgelaunte Vereinsmitglieder mit dem Bus los nach La Sauge am Neuenburgersee. Dort wanderten wir unter fachkundiger Leitung eines BirdLife-Führers ins Naturschutzgebiet Fanel. Unterwegs gab es eine grosse Kormorankolonie und ein junges Wildsäuli zu bestaunen. Pirole, Nachtigallen und Kuckucke sangen. Vom Beobachtungsturm aus konnten wir die Brutinseln für Lachmöwen und Seeschwalben bewundern, während im Ried Schilfvögel sangen. Nach dem Mittagessen hatten wir die Gelegenheit, das BirdLife-Naturzentrum La Sauge mit seiner Ausstellung und den Aussenbereichen zu besuchen. Dabei faszinierte uns die Ausstellung zum Kuckuck mit Fotos von verschiedenen Gelegen, in denen man das Kuckucksei nicht erkennen konnte. Von den Hides aus gab es Eisvögel, junge Blässhühner, Frösche und Maikäfer zu entdecken. Nachmittags erkundeten wir mit unserem eigenen Experten den Auenwald des Chablais de Cudrefin. Darauf fuhren wir mit dem Schiff durch den Kanal und über den Murtensee



nach Murten. Während der Fahrt konnten wir Gänse und viele weitere Vögel entdecken, und das gemütliche Sitzen auf dem Boot mit Blick u. a. auf den Mont Vully war nach den Fussmärschen ein sehr schöner Abschluss. Wir assen und übernachteten im Hotel «Murtenhof und Krone» in der Altstadt Murten.

Der zweite Tag

Nach dem Frühstück am Sonntag genossen wir eine Führung durch die mittelalterliche Stadt. Die Führerin konnte uns mit tiefem Wissen und humorvoller Darstellung nicht nur das Mittelalter, sondern auch die neuere Geschichte nahe bringen. Auch zeigte sie uns die Nester der Mauersegler und Dohlen an der

Stadtmauer. Nach einer Kaffeepause mit Nidelkuchen ging es bei Müntschemier nochmals in die Natur. Vogelgemäss war das Gebiet «Bir länge Stude», eine von BirdLife Schweiz und Partnern aufgewertete Kiesgrube mit artenreichen Trockenwiesen und Hecken, der Höhepunkt der Reise. Zuerst führte Stefan Bachmann vom VNU durch das Gebiet, dann Lucas Lombardo von BirdLife. Gleich am Eingang posierten eine Goldammer und ein Schwarzkehlchen, danach ein Neuntöter. Auch eine Turteltaube flog umher; diesen leider seltenen Vogel hatte mancher von uns nie vorher gesehen. Kreuzkröten-Kaulquappen schwammen in einem flachen Teich, und in einem Baum brüteten Turmfalken. In einer



Heidi Mathys (5)

speziell für die Vögel angesäten Buntbrache sangen Grauammern, und eine Dorngrasmücke hüpfte auf einem Zaun herum. Beeindruckend war auch die grosse Uferschwalbenkolonie, für die das Kieswerk jedes Jahr eine geeignete sandige Wand stehen lässt, wo sich die Schwalben tiefe Höhlen graben.

Zum Abschluss besuchten wir das Gebiet «Krümli», einen renaturierten Feuchtlebensraum in der Nähe. Dort sahen wir einige Limikolen und junge Füchse, aber hörten auch, wie schwierig es ist, ein so kleines Gebiet inmitten von intensiv genutztem Ackerland zu unterhalten.

Der Regen wartete genau, bis wir wieder in den Bus stiegen. Gegen 17.30 Uhr waren wir zu Hause. Vielen Dank an die Organisatorinnen und Organisatoren dieser schönen Reise!
Birgit Pfitzmann



Ernst Ernz



Dani Stark

Orchideen, Chügelibahn, Ringelnatter

Bericht von der Exkursion am 3. Juni in die Thurauen.

Wir fahren am 3. Juni mit drei Autos zur Ellikerbrücke in Flaach. Dort treffen wir David Heritsch vom Naturzentrum Thurauen. Er wird uns durch das grösste Auengebiet des Mittellandes führen – ein erfolgreiches Modellprojekt für Renaturierung.

Während der Führung stoppen wir bei verschiedenen Lebensräumen und bekommen Aufgaben. Wir bestimmen Bilder, die zum Auengebiet gehören, sortieren Bilder der Thurauen von früher bis in die Zukunft, und ordnen Kaulquappenbilder den richtigen Amphibien-Arten zu.

Während des Rundganges besuchen wir u. a. lichten Wald, wo geweidet wird und Orchideen wachsen, wir entdecken einen Biberbau und wir suchen das Flussufer nach Flussregenpfeifer und Wasseramsel ab, die wir aber beide nicht entdecken können. Eine spannende Beobachtung ist die Ringelnatter, die direkt neben

dem Weg einen Teichfrosch frisst. Wir fahren zum Naturzentrum in ca. 4 km Entfernung. Nach dem Mittagessen begeben wir uns in die Ausstellung mit faszinierenden Einblicken in den Lebensraum Aue. Über eine Treppe geht es aufs Dach, wo eine Kugelbahn uns längere Zeit begleitet. Der Steg führt uns nun auf

den Erlebnispfad durch einen verwunschenen Auenwald. Pünktlich um 15 Uhr treffen sich alle wieder am Parkplatz, und wir fahren voller Eindrücke zurück an den Bahnhof Bonstetten. Es war wiederum eine lohnenswerte Exkursion. Schade, dass nicht mehr Mitglieder teilnehmen konnten.
Heidi Mathys



Viele junge Kiebitze in der Filderen

Das VNU-Kiebitzprojekt in der Filderen verlief 2023 erneut erfolgreich. Ab April brüteten acht Paare (neuer Rekord), wovon fünf die Brut erstmal aufgaben – der genaue Grund ist unbekannt. Sie begannen jedoch bald mit Ersatzbruten, die alle erfolgreich waren. Schlussendlich zählte der VNU insgesamt 21–29 Küken, wobei 13–21 Vögel flügge wurden (die genauen Zahlen waren bei Redaktionsschluss noch unbekannt). Das sind erneut überdurchschnittliche Werte. Der VNU dankt allen 27 Helfenden, die beim Zaufbau und -abbau und bei der täglichen Kontrolle sowie bei der Zählung der Kiebitze mithalfen, für den riesigen Einsatz! sb



Dani Stärk

Dieser Jungvogel kann noch nicht recht fliegen, rennen aber schon.

Nutzungsplanung «Weiherächer-Grabmatten»

Am Hang unterhalb des Gemeindefhauses Wettswil in den Gebieten Weiherächer/Grabmatten soll auf mehreren Hektaren ein ganzes neues Quartier entstehen. Derzeit läuft die Teilrevision der Nutzungsplanung. Der VNU hat sich mit einer Einwendung dazu geäußert, mit dem Ziel, dass die Grünflächen möglichst naturnah und vielfältig gestaltet werden, dass Flachdächer begrünt werden und dass die Bodenversiegelung und die Lichtverschmutzung möglichst gering bleiben. sb

Neues aus dem Dachverband BirdLife Schweiz

Der Ständerat setzt unsere Lebensgrundlagen aufs Spiel

Derzeit wird im Parlament über die Biodiversitäts-Initiative verhandelt, welche mehr Geld und mehr Flächen für den Naturschutz verlangt. Die Hoffnung besteht, dass das Parlament die Biodiversitätskrise anerkennt und auf Lösungen hinarbeitet. Zuerst sah es gut aus: Bundesrat, Nationalrat, die Kantone und die Gemeinden unterstützen einen Gegenvorschlag in Form einer NHG-Revision. Doch der Ständerat torpediert diese Hoffnung nun: Im Juni hat eine

Mehrheit der kleinen Kammer beschlossen, nicht auf den Gegenvorschlag einzutreten und ihn somit nicht einmal zu diskutieren. BirdLife hofft weiterhin, dass sich das Parlament auf einen solchen einigt.

Weitere verheerende Entscheide des Ständerats

Der Ständerat hat Anfangs Juni im Rahmen des sogenannten «Mantelerlasses» Entscheide gefällt, die sich verheerend auf die Biodiversität auswirken könnten. Erstens will er einen Teil des Gewässerschutzgesetzes sistieren und Restwasser-Bestimmungen zeitweise aussetzen. Zweitens will er, dass Restwasserstrecken auch durch national bedeutende Auengebiete verlaufen dürfen. Das würde bedeuten, dass auch noch den letzten grösseren Auen das Wasser abgegraben würde. Drittens hat er bei der Planung von Solar- oder Windkraftwerken verfassungsrechtlich heikle Entscheide gefällt. Gleichzeitig hat sich der Ständerat nicht getraut, eine Solarpflicht auf grösseren Ge-

bäuden oder Parkplätzen einzuführen. BirdLife versucht auch hier, einen Richtungswechsel zu erreichen.

Der Steinkauz ist zurück in der Nordwestschweiz!

Anfangs der 1980er-Jahre ist der Steinkauz in der Nordwestschweiz ausgestorben. Im nahen Elsass und in Südbaden haben kleine Bestände überlebt. Um den Bestand der Eule im Dreiländereck wieder zu erhöhen, läuft seit 23 Jahren das trinationale BirdLife-Steinkauzprogramm von BirdLife und Partnern, bei dem schon zahlreiche Gebiete aufgewertet werden konnten. Nun ist es endlich soweit, es konnte eine erste Brut des Steinkauzes in der Schweizer Region nachgewiesen werden!

Weitere Infos: birdlife.ch/news



Unsere nächsten Anlässe

Do, 31.8.: Umweltforschung hautnah



Die Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft (WSL) untersucht u. a. die Nutzung und den Schutz von Lebensräumen. Während unserer Führung erhalten wir einen Einblick in die Arbeit der WSL und können Versuchsanlagen besichtigen.

Treffpunkt: 17:00 Uhr, WSL Birmensdorf (Haupteingang)

Sa, 2.9.: Sorgsames Miteinander am Türlerseer

Der VNU führt die spannende Exkursion von 2022 zum Türlerseer im Spannungsfeld von Schutz und Freizeitbetrieb im Rahmen des kantonalen Programms von BirdLife Zürich ein zweites Mal durch.

Treffpunkt: 9.30 Uhr, Busstation «Hausen am Albis, Türlerseer»
Anmeldung nötig unter www.naturnetz-unteramt.ch/tuerlersee

Sa, 23.9.: Höchste Eisenbahn für Reptilien

Die Bahnborde Altstetten-Knonau wurden von drei BirdLife-Sektionen – darunter dem VNU – und den SBB für die Reptilien aufgewertet. An dieser BirdLife-Exkursion wird das grosse Projekt vorgestellt.

Treffpunkt: 14 Uhr, Bahnhof Urdorf
Anmeldung nötig unter www.naturnetz-unteramt.ch/urdorf

Kinderanlässe 2023



Der Kinderclub des VNU ist beliebt: Alle Anlässe sind mit meist 24 Teilnehmenden ausgebucht. Beim ersten Anlass in diesem Jahr lernten die Kinder einiges zum Thema «Survival». Dabei ging es nicht nur um Überlebenstricks für sich selbst, sondern auch um das Überleben der Tiere im Wald. Am zweiten Anlass im Juni 2023 war das Thema «Tarnen und täuschen» angesagt. Die Kinder fanden heraus, wie Kuckucke andere Vögel täuschen, warum Schwebfliegen Wespen nachahmen und wie eine echte Stabheuschrecke aussieht. Wie immer waren auch einige Eltern dabei. Infos/Anmeldung unter www.naturnetz-unteramt.ch/kinderclub

Nächste Anlässe:

2. September: Eisvogel & Co. – Vögel am Flachsee
30. September: Igelstation Säuliamt (ausgebucht)

Nistkasten-Betreuung

Der VNU betreut über 400 Nisthilfen für Arten wie Meisen, Feldsperling, Trauerschnäpper, Wasseramsel, Mehlschwalbe oder Mauersegler. Zudem hat er auf Bauernhöfen Schleiereulen- und Turmfalken-Nistkästen installiert. Die Nisthilfen müssen jedes Jahr gereinigt werden; eine grosse Arbeit, die von rund 15 Helfenden übernommen wird. Bisher hat Peter Kern die Touren organisiert und die defekten Nistkästen repariert. Ihm und den Helfenden gebührt ein riesiger Dank! Peter Kern gab sein Amt nun an Birgit Pfitzmann weiter. Sie hat bereits begonnen, alle Nisthilfen ins Q-GIS aufzunehmen, einem Kartensystem im Internet. Auch hat bereits ein Treffen mit den Helfenden stattgefunden. Weitere Helfende sind sehr willkommen! sb

Kurz vor Drucklegung mussten wir leider erfahren, dass Peter Kern verstorben ist. Wir alle sind sehr traurig über diesen Verlust. Unsere Gedanken sind bei ihm und den Hinterbliebenen. Der VNU ist Peter zu grossem Dank verpflichtet. Einen Nachruf versenden wir per E-Mail und veröffentlichen wir auf der Website.

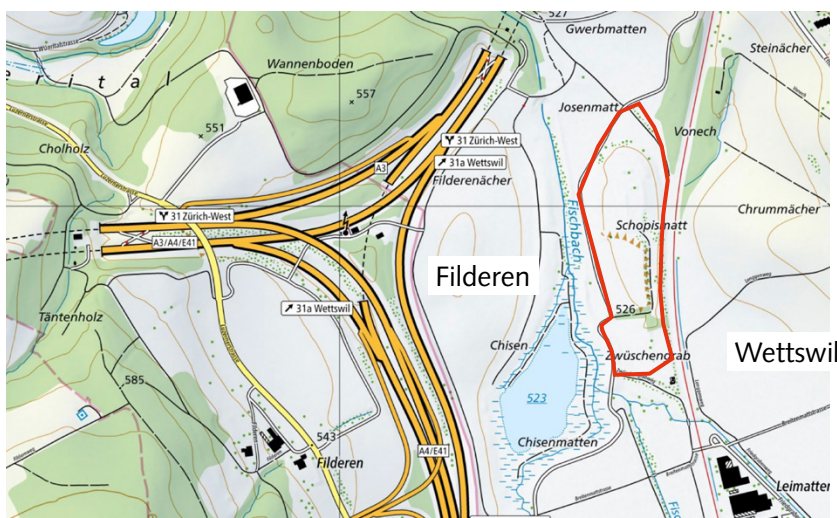


Schutzgebiete

Ölerde

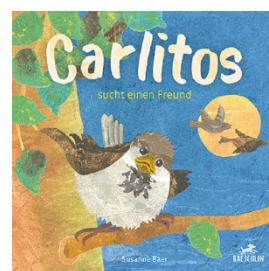
Die ehemalige Ölerdendeponie Wettswil wurde 1998 vom Kanton geschlossen. Geplant war ursprünglich eine Rekultivierung für eine intensive landwirtschaftliche Nutzung. Doch der VNU reichte drei Gestaltungsvorschläge zugunsten der Biodiversitätsförderung ein. Treibende Kraft war Robert Meier. Die Vorschläge wurden vom Kanton aufgenommen und in Zusammenarbeit mit dem VNU umgesetzt: Auf einer Fläche von 2,6 ha wurden Ruderalflächen bzw. Magerwiesen angelegt. Hinzu kamen 350 Sträucher, 200 Wurzelstöcke sowie Ast- und Steinhäufen. Auch

konnte der Amphibienspezialist Harald Cigler mehrere flache, ablassbare Tümpel bauen, die heute von Kreuzkröte, Gelbbauchunke und Laubfrosch besiedelt sind. Später wurden weitere Flächen vom Kanton renaturiert. Die Ölerde ist heute ein Vorzeigebispiel eines besonders vielfältigen überkommunalen Schutzgebiets und ein Eldorado für Heuschrecken, Schmetterlinge oder Reptilien. Der Neuntöter brütet. Die nördliche Hälfte des heute 4,2 ha grossen Gebiets wird von Harald Cigler vorbildlich gepflegt. Der VNU selber ist noch beratend aktiv. *sb/Walter Zuber*



Ein Spatz sucht einen Freund

Wie weiss man als Kind, wer ein Freund sein kann oder einer werden könnte? Der kleine Spatz Carlitos ist auf der Suche nach einem Freund. Er ist jung und unerfahren, deshalb wagt er alle Vögel zu fragen: «Lieber Vogel, hör mir zu, ich suche einen Freund, der ist wie du!» Wen er alles trifft und warum es mit dem Freundefinden nicht immer sofort klappt, wird im empfehlenswerten Bilderbuch



«Carlitos» erzählt. Der junge Spatz hilft Kindern somit zu verstehen, welche Eigenheiten im Leben wichtig

sind, um wahre Freunde zu erkennen. Die Geschichte kann man erzählen, aber auch als Lied singen oder pfeifen. Die Autorin Susanne Baer wohnt in Bonstetten. Als ehemalige Kindergärtnerin und Lehrerin mit zwei erwachsenen Töchtern und zwei Enkelkindern zeichnet, malt und druckt sie heute in ihrem Atelier in Aeugst.

Carlitos sucht einen Freund. S. Baer & H. Reimann, Baeschlin Verlag, 2021, 40 Seiten, ab 3 Jahren, Fr. 28.90

Impressum

Erscheint 2x jährlich, Auflage: 280
Gedruckt auf 100% Recycling-Papier

Adresse:

Verein Naturnetz Unteramt VNU
Hofächerstr. 25, 8907 Wettswil
www.naturnetz-unteramt.ch

Präsidentin:

Heidi Mathys
Tel. 044 701 12 49
mathys.heidi@gmx.ch

Redaktion und Layout:

Stefan Bachmann (sb)
Tel. 078 740 50 51
sbachmann@naturnetz-unteramt.net

Nächste Ausgabe: Januar 2024